



Homöopathie - die individualisierte Medizin **Hahnemann-Gesellschaft fordert homöopathischen Lehrstuhl**

Presseerklärung der Hahnemann-Gesellschaft zum Spiegel-Artikel

Homöopathie ist ein sich seit über 200 Jahren weiter entwickelndes therapeutisches Prinzip, das durch eine individualisierte Medizin dem Einzelnen hilft.

Der entscheidende Unterschied zum vorherrschenden Paradigma der wissenschaftlichen Medizin ist, dass der Patient nicht auf einzelne Untersuchungsergebnisse wie Blutdruck oder Bluteisenwert reduziert wird. Stattdessen versucht der homöopathische Arzt, die Beschwerden des Patienten so weit zu individualisieren, dass der Kranke als Mensch in seiner Gesamtschau wahrgenommen und therapiert werden kann.

Auf Grund dieses Vorgehens in der Homöopathie sind Studien nach ausschließlich wissenschaftlich medizinischem Design (Doppelblind-Studien) nur bedingt übertragbar und aussagefähig.

Besonders die Versorgungsforschung, die u.a. die Auswirkungen von Therapien in sozialen Systemen beobachtet und beschreibt, erschließt die Möglichkeit, die Wirksamkeit einer Therapie in größeren Zusammenhängen zu belegen.

Die Homöopathie als empirische Wissenschaft ist in ihrer Wirksamkeit unzweifelhaft. Welche zweifelhaften Auswirkungen Studienergebnisse haben können, wenn sie als alleinige Grundlage für Versorgungsentscheidungen herangezogen werden, kann man in der Medizin immer wieder sehen.

Im letzten Jahr wurden allein in Deutschland für das Grippe-Medikament Oseltamivir (Tamiflu ©) 500 Mill. Euro ausgegeben. Das Medikament weist laut Studien keinen wesentlichen Nutzen auf. Insbesondere werden die gefürchteten Grippe-Komplikationen nicht verhindert. Es ermöglicht lediglich eine Symptomverkürzung von maximal 24 Stunden.

Dennoch ließen die nur unvollständig veröffentlichten Studien die Zulassungsbehörden und die politischen Entscheidungsträger zu dem Schluss kommen, dass das Geld gut angelegt ist.

Um die nötige und wichtige Grundlagenforschung in der Homöopathie betreiben zu können, fehlt der homöopathischen Ärzteschaft sowohl der universitäre Überbau als auch der finanzielle Rückhalt, da entsprechende Studien nicht durch Pharma-Firmen gefördert werden.

Der Begründer der Homöopathie, Samuel Hahnemann hat im Übrigen selbst an der Hochschule gelehrt und den Blindversuch sowie die Prüfung von Medikamenten am Gesunden lange vor der naturwissenschaftlichen Medizin eingeführt.

Auf Grund der großen Akzeptanz der Homöopathie innerhalb der Bevölkerung ergibt sich die Forderung an die Politik, entsprechende Ressourcen zur Erforschung der Homöopathie zur Verfügung zu stellen.

Die Hahnemann-Gesellschaft fordert deshalb die Schaffung von eigenständigen homöopathischen Lehrstühlen an den medizinischen Fakultäten der deutschen Universitäten.

Christoph Laurentius

Dr. med. Heinz Gärber

Dr. med. Thomas Quak

Vorstand der Hahnemanngesellschaft

Kontakt:

<http://www.hahnemann-gesellschaft.de>

Christoph Laurentius:

1.vorsitz@hahnemann-gesellschaft.de

Praxis Köthen Hahnemann-Haus

Wallstraße 47 • D-06366 Köthen

Telefon: 03496/ 40 29 35

Mobil: 0179/ 921 1498

Praxis Berlin

Goethestraße 63 • D-10625 Berlin

Telefon/ Fax: 030/ 6 92 57 34

Dr. med. Heinz Gärber:

2. vorsitz@hahnemann-gesellschaft.de

Am Pulverl 6 - D-85051 Ingolstadt

Tel. 0841-9932010

Dr. med. Thomas Quak:

schatzmeister@hahnemann-gesellschaft.de

Homöopathische Akademie für Postgraduiertenausbildung (HAPA)

Hauptstr. 18

D-82256 Fürstenfeldbruck

Tel. 089 54070894

Fax: 08141 1505111